

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 31 (1944)
Heft: 10

Artikel: Alexander Zschokke
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-25040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

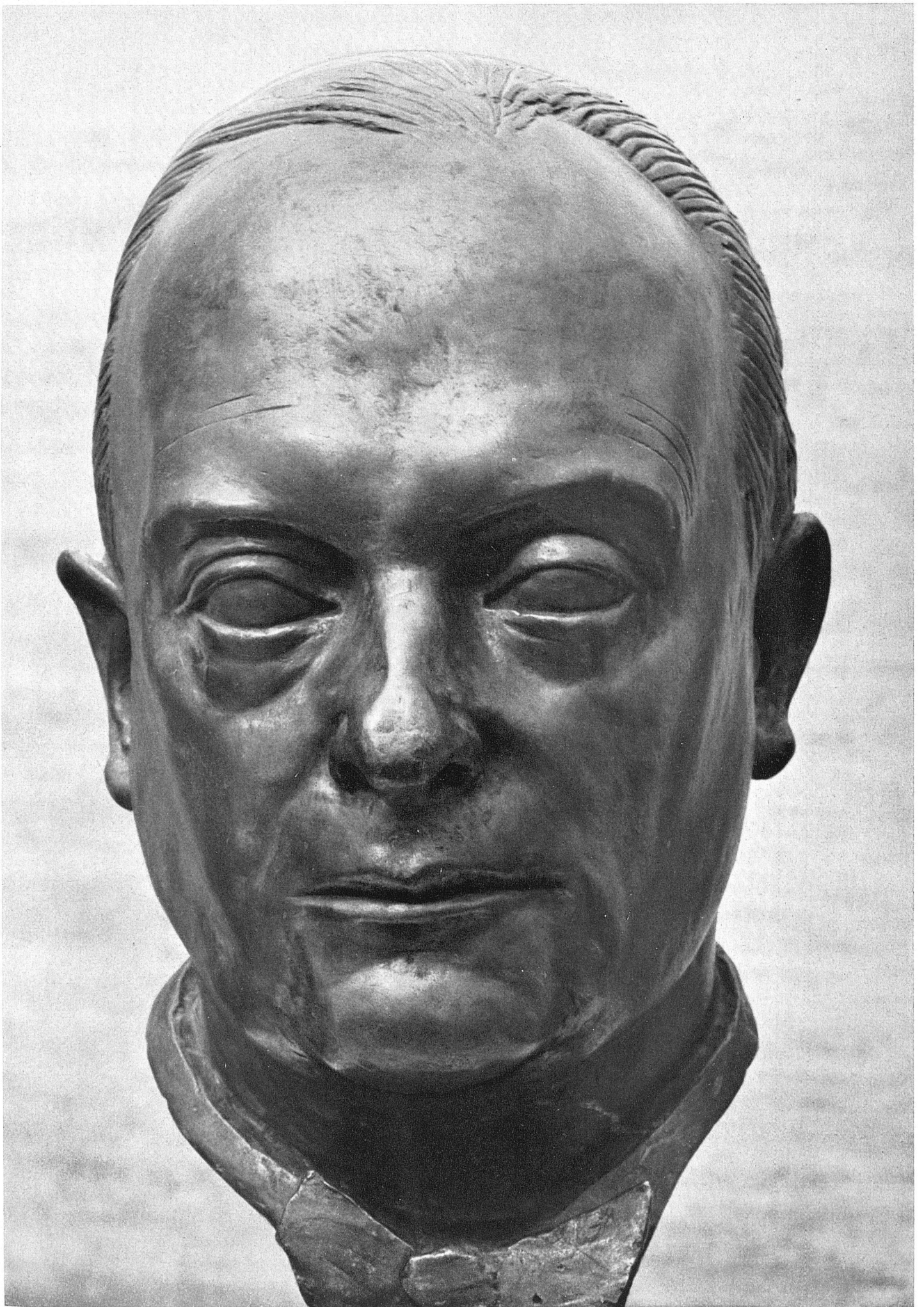
Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

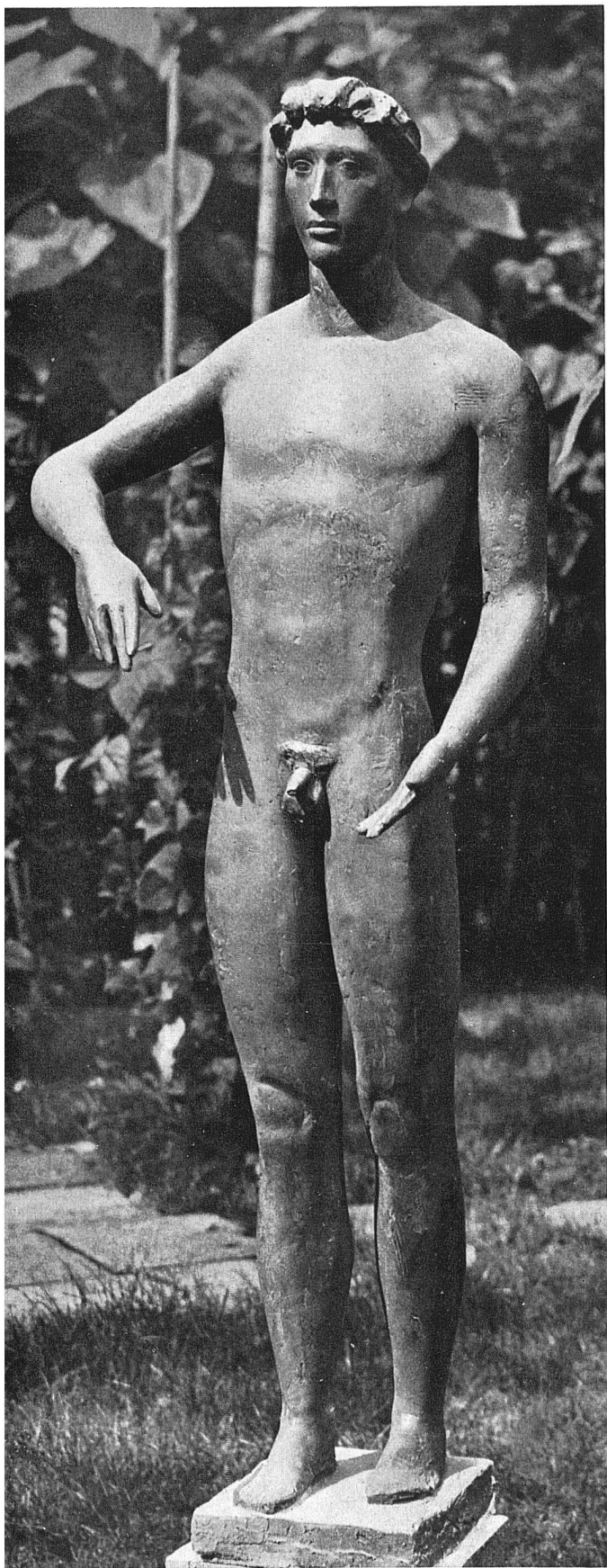




Alexander Zschokke *Betende Mädchen* 1931



Alexander Zschokke Bildnis Paul Klee 1932 Kunstmuseum Bern



Alexander Zschokke *Figur für ein Mausoleum in Duisburg* 1940

Alexander Zschokke wurde am 25. November 1894 in Basel geboren. Nach dem Maturitätsexamen an der Oberrealschule Basel ging er mit der Absicht, Architekt zu werden, nach München. Von 1914–1918 Aktivdienst. Nach dem ersten Weltkrieg entschloß er sich, Maler zu werden, und trat in Basel der Gruppe «Neues Leben» bei. Aber schon damals sagte ihm der Bildhauer Carl Burckhardt vor einem Bilde, daß seine Begabung nicht die eines Malers, sondern eines Bildhauers sei: «Sie haben in Basel zu malen begonnen, weil man hier nichts anderes macht.» Nachdem er ein ganzes Jahr malend in Berlin verbracht hatte, ging er im Jahre 1920 nach Italien, um nach seiner Rückkehr sich dem Beruf des Bildhauers zuzuwenden. Zu seiner Ausbildung suchte er wiederum Berlin auf, wo er im Kreise der «Brücke» verkehrte. Von Berlin aus nahm er auch verschiedene Male an den Wettbewerben des Basler Kunstcredits teil. Im Jahre 1932 wurde er als Professor für Bildhauerei an die Düsseldorfer Akademie berufen. An derselben Akademie wurde damals Paul Klee (als Lehrer für Materialkunde) angestellt. Im Jahre 1937, nach einer reichen Tätigkeit an der Schule und im ganzen Rheinland, reichte er sein Entlassungsgesuch aus dem deutschen Staatsdienst ein und kehrte nach Basel zurück, wo er seit dieser Zeit lebt. Werke in öffentlichem Besitz: Brunnenfigur im Inselschulhaus Basel, Figur im Hofe des Gymnasiums Basel, Jünglingsfigur im Garten der Kantonsschule Aarau, Nietzschebüste in der Universitätsbibliothek Basel, Märchenprinz in der Gotthelfschule Basel, Relief am Hause der Basler Armenpflege, Brunnengruppe neben dem neuen Kunstmuseum Basel, Gruppe am neuen Kollegiengebäude der Universität Basel in Arbeit. Zu seinem fünfzigsten Geburtstag (25. November 1944) veranstaltet die Kunsthalle Basel eine große retrospektive Ausstellung, die zum erstenmal einen Überblick über seine geistige und künstlerische Entwicklung geben wird.

Photos: Claire Roessiger SWB, Basel